

Der Prozeß des Kaisers gegen das Bismarckdrama.

Berlin, 25. Juli. Vor der Senatskammer des Landgerichts III begannen heute die Verhandlungen über die Klage Wilhelm II. und der Frau v. Bötticher, der Gattin des früheren Staatsministers gegen Emil Ludwig, den Verfasser des vielumstrittenen Bismarckdramas. Bei dem Prozeß wird es sich um die Entscheidung der grundsätzlichen Frage handeln, ob es Künstlern erlaubt ist, noch lebende Personen auf der Bühne als handelnde Personen einer historischen oder frei erfundenen dramatischen Aktion aufzuführen und sie in der Darstellung zu karikieren. In dem noch nicht aufgeführten Drama Emil Ludwigs treten Wilhelm II. und der Staatsminister v. Bötticher auf. Zu Beginn der Verhandlungen machte der Vorsitzende den Vergleichsvorschlag, daß der Beklagte auf die Aufführung und das Erscheinen des Buches bis zum Haupttermin verzichten solle. Emil Ludwig erklärte sich bereit, die Aufführung des Dramas bis dahin aufzuschieben, nicht aber das Erscheinen des Buches. Der Vertreter der klagenden Partei wollte hierauf nicht eingehen.

Soiree in der russischen Gesandtschaft.

Berlin, 25. Juli. Am Mittwoch findet in der russischen Gesandtschaft eine Soiree statt, zu der der russische Vizekonsul für auswärtige Angelegenheiten einladet. Es haben Einladung u. a. erhalten der Reichskanzler, Reichsminister des Innern, Reichsminister der Finanzen sowie eine Reihe Parlamentarier, ferner Vertreter des auswärtigen Amtes und der hiesigen Diplomatie.

Transport ungarischer Kommunisten durch Berlin.

Berlin, 25. Juli. Gestern vormittag traf in Begleitung sächsischer Polizisten ein Transport von 83 gefangenen ungarischen Kommunisten auf dem Stettiner Bahnhof ein. Der Transport bestand aus ehemaligen ungarischen Offizieren, Polizei- und Regierungsbeamten und Arbeitern, die über Stettin nach Riga weiter geleitet wurden.

Um den Zahlungsausschub.

Die Besprechungen zwischen Lloyd George und Poincaré.

Paris, 25. Juli. „Petit Journal“ glaubt, daß man in London innerhalb längstens 10 Tagen die Besprechungen erledigt haben werde. Das Blatt scheint davon auszugehen, daß die Reparationskommission spätestens am 15. August auf das deutsche Stundungsgebet antworten wird. Der Vorschlag, derartiges abzugeben, ist zu verstehen, daß sich die Reparationskommission auf diesem Datum wohl nicht endgültig äußern werde, sondern daß sie sich definitiv Beschlüsse für einen späteren Zeitpunkt vorbehalte, um Herrn Poincaré Zeit zu geben, mit dem englischen Premierminister zusammenzuarbeiten zu dem Zweck, die letzten englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen und so eine wirkliche Lösung der Reparationsfrage vorzubereiten.

Erweiterung der Londoner Verhandlungen.

Paris, 25. Juli. Dem Temps zufolge wird die französische Regierung damit einverstanden sein, daß an den Londoner Verhandlungen auch Belgien und Italien teilnehmen, obwohl die Londoner Unterredungen nicht der Charakter eines Obersten Rates zugeordnet werden soll. Belgien's Anwesenheit sei deshalb notwendig, weil das belgische Vorkriegsrecht in der Reparationsfrage einen wichtigen Faktor bilde. Italiens Teilnahme wird erwünscht, weil zweifellos die Orientfragen bei den Verhandlungen eine nicht unbedeutende Rolle spielen werden. Auf ausdrücklichen Wunsch Frankreichs wird auch ein spanischer Vertreter an den Verhandlungen teilnehmen, um bei den englisch-französisch-spanischen Markoffverhandlungen zugegen zu sein.

Die „verhärtete und konzentrierte“ Finanzkontrolle.

Paris, 25. Juli. Das „Echo de Paris“ läßt sich von seinem Londoner Korrespondenten melden, daß heute bereits alle Anzeichen dafür bestehen, daß die englische Regierung bereit sei, dem Wiederanbau der zerstörten Gebiete in Frankreich Prioritätsrechte einzuräumen und eine internationale Anleihe zugunsten der Reparation einzuleiten. Der schwierigste Punkt sei nur, ob Deutschland imstande sein werde, die nötige Garantie zu leisten, und hier werde sich eine verhärtete und konzentrierte Finanzkontrolle als notwendig erweisen.

Die Vorschläge der Garantiekommision.

Paris, 25. Juli. Die Garantiekommision wird erst morgen früh ihren Bericht fertigstellen. Für die Sanierung der deutschen Finanzen wird sie beantragen, eine sehr große Verminderung der Ausgaben und eine Erhöhung und Vermehrung der indirekten Steuern vorzunehmen, wogegen sich die Opposition der deutschen Sozialisten richten dürfte. Die Reparationskommission soll im Laufe des Nachmittags den Rapport der Garantiekommision unterbreiten. Wie bemerkt wird in politischen Kreisen, daß sich in den letzten Tagen Poincaré in seinem Kabinett streng zurückgezogen hält. Er empfängt selbst nicht, wie gewöhnlich, seine intimen Freunde. Man sagt, daß er den genauen Plan seiner Unterredung mit Lloyd George ausarbeite und davon im Voraus nichts verraten wolle.

Ein Tauchgeschäft auf Kosten Deutschlands.

Paris, 25. Juli. Von französischer Seite wird für die bevorstehende Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré ein Programm aufgestellt, das in der englischen Öffentlichkeit auf wenig Gegenliebe rechnen darf. Frankreich will als Gegenleistung für die Verabreichung der deutschen Schuld die vollständige Streichung seiner englischen Schulden verlangen, ohne Rücksicht auf die gegenwärtige oder spätere der Vereinigten Staaten. Es will weiterhin die französische Finanzkontrolle endgültig durchsetzen und erreichen, daß die von Deutschland zunächst gemachten Zahlungen ausschließlich für Frankreich Verwendung finden sollen. England erwartet angeblich deshalb eine Reihe von Zugeständnissen in politischen Fragen wie die Verabreichung der französischen Rationen, Einigung über die Rheinlandfrage, worunter allerdings nicht die Anerkennung des Rheinlandes zu verstehen ist. Aufnahmende Deutschland in den Völkerverbund u. a. Im allgemeinen wird sich Frankreich dazu verstehen müssen, durch seine Haltung zu beweisen, daß es auf wirtschaftliche und politische Gegenseitigkeit in

Letzte Drahtmeldungen.

Leichenfelds Erklärung.

München, 26. Juli. Graf Leichenfeld gab gestern im Landtag vor vollbesetztem Hause und überfüllten Tribünen in Anwesenheit des Gesamtministeriums die erwartete Erklärung ab. In ihr heißt es: Die frevelhafte Mordtat auf Rathenau habe das deutsche Volk in die schwerste Krise gestürzt. Die bayerische Regierung sei von Anfang an gewillt gewesen, dem Reiche zu geben, wessen es bedurft, um Ruhe und Ordnung und die republikanische Staatsform aufrecht zu erhalten zu können. Leider sei die gebotene politische mittlere Linie nicht eingehalten worden, weil Parteien, die glaubten, daß sie die Zeit zur Erreichung ihrer Ziele gekommen wäre, das für sorgten, daß das Gesetz zum Schutz der Republik zu weit gegen rechts gerichtet wurde und somit einen Ausnahmeharakter erhielt und sich über die Hoheitsrechte der Länder einfach hinwegsetzte. Bayern habe demgegenüber alle gesetzlich zulässigen Mittel erschöpft, um dem Gesetze den einseitigen Charakter zu nehmen und habe andererseits die äußersten Zugeständnisse gemacht, die es unbeschadet seiner Hoheitsrechte geben durfte. Trotzdem sei vor allem der Reichsgerichtshof gehandelt, der ein schwerer Eingriff in die Justizhoheit und somit eine Gefahr schwerster Art bedeute, ferner das Beamtengeheimnis und das Reichsstrafgesetzbuch. Leider hat Bayern in seinem Bestreben die verfassungsmäßigen Rechte des Landes zu wahren, nicht die Unterordnung der übrigen Staaten gefunden. Das zeugt von der bedauerlichen, weit verbreiteten Animosität gegen Bayern, welche die politische Atmosphäre vergiftet. So kam es zu dem schweren Eingriff in die Justiz, Polizei- und Gesundheitsverwaltung, der mit der Reichsverfassung im Widerspruch steht und gegen welche die bayerische Regierung mit aller Schärfe protestierte. Bayern betrachte den Kampf um die Schutzgesetze mit der Annahme im Reichstag nicht als erledigt. Die verweigerte Zustimmung weiterer Kreise Bayerns beruhe auf der Befürchtung, daß die bayerische Staatshoheit Stück für Stück abtrübele und Bayern zu einer Provinz herabsinke. Die Trostlosigkeit im Reiche bedinge den Zusammenbruch aller Kräfte, und es müsse alles vermieden werden, was Gegenstände hervorbringe und vertiefen kann. Die ganze Schwere der Verantwortung falle auf die Reichsregierung zurück. Die bayerische Regierung habe als Hüterin der staatlichen Hoheitsrechte und der Verfassung diesen Weg einschlagen müssen, um Rückschlüsse gegen Ruhe und Ordnung zu vermeiden. Sie sei mit ihrer Verordnung nicht vom Boden der Verfassung abgegangen. Die bayerische Regierung werde den verfassungsmäßigen Schutz durchführen. Redner warnte dann die Sozialdemokraten vor dem Spiel mit dem Streikgesetzen. Die Parole: Bayern und Reich und das Reich und Bayern gelte nach wie vor. Die bayerische Haltung sei getragen vom Geiste wahrer Demokratie. Sie wolle das Wohl der Bayern, aber auch das aller deutschen Staatsbürger. Alle Befürchtungen, daß Bayern sich in absehbarer Zeit vom Reiche abschere sei angesichts der oft erprobten Reichstreue Bayerns unbegründet. Die kommende Geschichte werde Bayerns Haltung rechtfertigen und das

Bezeugnis des pflichtmäßigen Handelns gegenüber Staat und Reich ausstellen müssen. Zum Schluß erbat Redner die Entscheidung des Hauses, ob es gewillt sei, die Politik der bayerischen Regierung gut zu heißen und mitzumachen. Die bayerische Volkspartei brachte darauf sofort das Vertrauensvotum ein.

Das Vertrauensvotum.

München, 26. Juli. Die bayerische Volkspartei, die bayerische Mittelpartei und der bayerische Bauernbund sprachen in der gestrigen Sitzung des Landtages im Anschluß an die Rede des Ministerpräsidenten der Regierung das Vertrauensvotum aus.

Abg. Feld (D. S. P.) erklärte, daß Bayern dem Reich treu und nicht tun werde, um die Verfassung zu ändern.

Abg. Thimm (Soz.) erblüht in dem Vorgehen der bayerischen Regierung einen Treubruch gegen das Reich und die Verfassung.

Abg. Hilpert (Mittelpart.) versprach der Regierung die Unterstützung seiner Partei im Kampf zur Wahrung der staatlichen Hoheitsrechte der Polizei und Justiz.

Abg. Ritsch (D. S. P.) sprach die Erwartung aus, daß die Reichsregierung alle Schritte zur Wahrung des verfassungsgemäßen Zustandes mit aller Energie unternehmen werde.

Abg. Durr (Dem.) befürchtete, daß mit der Entwicklung der Dinge der verfassungsgemäße Boden verlassen worden sei.

Abg. Staebele (Bauernbund) billigt voll und ganz die Haltung der Regierung.

Abg. Bäcker (D. S. P.) gab die Erklärung ab, daß seine Partei den letzten Schritt der Regierung nicht billigen könne. Sie werde sich der Abstimmung enthalten.

Die Abstimmung, welche darauf erfolgte, ergab ein Vertrauensvotum für die Regierung. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben.

Die Auffassung in Berlin.

Berlin, 26. Juli. Im Konflikt München-Berlin wird hier die Lage nach dem Bekanntwerden des Vertrauensvotums und des Sitzungsverlaufs des bayerischen Landtages nach wie vor als äußerst ernst angesehen. Man hatte zwar mit einem derartigen Ergebnis nach den letzten hier eingelaufenen Meldungen gerechnet. Angesichts des Schrittes der bayerischen Volkspartei hegt man Befürchtungen, daß eine Verstärkung der Lage eintreten sei. Das Reichstabinett ist nach seiner ersten gestrigen Sitzung noch nicht wieder zusammengetreten. Es wird zur neuen Lage erst heute nachmittags Stellung nehmen. In dieser Sitzung werden auch die gestern noch abwesenden Reichsminister Gehler und Köster zurückgekehrt. Gehler weilt in Bayern. Auf seinen Bericht, der den von Rehr ergänzen wird, legt man großen Wert. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung in kurzer Frist in scharfer Präzisierung ihres Standpunktes vor die Öffentlichkeit treten wird. Aus ihr wird vermutlich unzweifelhaft hervorgehen, daß die Reichsregierung der Ansicht hält, daß Bayern nicht berechtigt sei, auf den 34. der Reichsverfassung in diesem Falle zu fußen, weil seine Auffassung juristisch nicht zu halten sei.

Europa verzichtet, und das würde natürlich ohne weiteres eine prinzipielle Änderung seiner gesamten bisherigen Politik gegenüber Deutschland zur Folge haben.

Aus dem Auslande.

Polen.

Warschau, 25. Juli. Einer halbamtlichen Mitteilung der polnischen Telegraphenagentur zufolge ist in der Regierungskrise keine Veränderung eingetreten. Dagegen berichten die Morgenblätter, daß man in parlamentarischen Kreisen davon spricht, daß wahrscheinlich der ehemalige Minister Scholowicz mit der Regierungsbildung betraut werden soll.

England.

Amerika führt Kohlen aus England ein. London, 25. Juli. Nach einer Meldung aus Washington trifft das Schiff „Farnham“ mit Kohlen auf den Kohlenarbeitermarkt in Vorkommen, um eine Flotte von gegenwärtig nicht in Fahrt befindlichen Schiffen bereitzustellen, die Kohlen aus Wales einführen sollen. Zu diesem Zweck sind bereits 14 Schiffe gechartert worden. Ferner sind Abmachungen getroffen worden, um 31 britische Schiffe heranzuziehen. Diese Flotte würde die Einfuhr von 500 000 Tonnen Kohlen im Monat ermöglichen.

Amerika.

Kein englischer Sympathietreue für Amerika. Washington, 25. Juli. Die Nachricht, daß die englischen Vergarbeiter auf Ersuchen der amerikanischen Vergarbeiter jetzt einen Sympathietreue beginnen, entbehrt jeder Bestätigung.

Die Wirtschaftsverbände für Oberschlesien.

Wie wir erfahren, haben die Präsidenten der größten wirtschaftlichen Spitzenorganisationen Deutschlands für Industrie, Handel und Landwirtschaft des Oberschlesischen Hilfsbundes zu Werbezwecken in den Kreisen ihrer Mitglieder ein persönliches unterzeichnetes Empfehlungsschreiben ausgestellt, dem wir folgen entnehmen:

„Die Entscheidung über Oberschlesien, durch die das einheitliche Wirtschaftsgebiet in 2 Teile gerissen ist, hat in Oberschlesien selbst eine sehr bedrohliche Lage geschaffen. Außer den bekannten schweren wirtschaftlichen Schädigungen, die eine Folge dieser Teilung der deutschen Industrie Oberschlesiens, darüber hinaus aber auch dem Wirtschaftsleben ganz Deutschlands entstanden sind, kommt als neue große Gefahr die planmäßige mit allen Mitteln einsetzende polnische Propaganda im deutsch verbliebenen Teile Oberschlesiens hinzu. Damit ist der bei Deutschland verbliebene Teil Oberschlesiens ebenfalls auf das ernsthafteste bedroht und gefährdet. Es gilt alle Kräfte einzusetzen, um wenigstens diesen Teil des für Deutschland so wichtigen Landes und dauernd zu erhalten und die deutschlebende Bevölkerung Oberschlesiens vom ganzen Reiche aus zu unterstützen. Oberschlesien ist die Eckpfeiler des deutschen Ostens, fällt sie, so fällt mit ihr die ganze deutsche Ostfront. Darum muß es auch unserer Ansicht nach auf das lebhafteste bekräftigt werden, daß sich im Oberschlesischen Hilfsbunde eine Organisation gebildet hat, die den Abwehrkampf des deutschen Ostens in deutsch verbliebenen Teil Oberschlesiens einheitlich leitet und die hierfür notwendigen Mittel zentral sammeln will. Wir halten es daher für unsere vaterländische Pflicht, darauf hinzuwirken und die dringende Bitte auszusprechen, daß alle Kreise ganz Deutschlands den „Oberschlesischen Hilfsbund“ in möglichst umfangreicher Weise unterstützen.“

Das Schreiben ist von folgenden Persönlichkeiten unterzeichnet:

Franz v. Mendelssohn, Präsident des deutschen Industrie- und Handelsbundes; Dr. Ingenieur G. Gorge, Präsident des Reichsverbandes der deutschen Industrie, erster Vorsitzender der Vereinigung der deutschen Arbeitgeber-Verbände; Prof. Dr. Meißner, Vorsitzender des Vorstandes des Zentralverbandes des deutschen Großhandels; Dr. Mölle, Vorsitzender des Reichslandbundes; Geh. Rat, Vorsitzender der Hauptarbeitsgemeinschaft des deutschen Einzelhandels; Dr. Fischer, Leiter des Reichsverbandes der Kaufmannschaft für Gewerbe, Handel und Industrie; Freiherr v. Kerdorff-Zubora, Vorsitzender der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine.

Im Anschluß hieran bittet und der Oberschlesische Hilfsbund, darauf hinzuwirken, daß die für ihn bestimmten Aufgaben ausschließlich auf das

Konto Oberschles. Hilfsbund G. V. bei den bereits wiederholt bekannt gegebenen Banken erfolgen.

Der Mörder Heinrich Bräb erschossen!

Markt, 24. Juli 1922.

Große Aufregung herrschte gestern Abend in unserem Orte, als bekannt wurde, die Mörder Brüder Bräb seien in Braßert aus der Straßendamm getrieben, hätten sich in die Falkstraße gegeben, und hätten sich in einem Hause dortselbst auf. Dem Polizeibetriebsassistenten Junke gelang es, festzustellen, daß die gefährlichen Patrone tatsächlich in dem Hause Falkstraße 116 bei der Familie Janowski sich aufhielten. Er setzte sich sofort mit der Schupo in Verbindung und in Verbindung, die ein Kommando von 20 Mann zur Unterstützung der örtlichen Polizei entsandte. Nach Eintreffen der Schupo wurde das Haus Falkstraße 116 umstellt; die Bewohner wurden aufgefordert, es innerhalb 5 Minuten zu räumen. Etwa 8 verdächtige Personen wurden dabei festgenommen. Als dann aus allen Ecken des Hauses Schüsse fielen, eröffneten die Schupoleute und die örtliche Polizei das Feuer und bombardierten das ganze Haus. Dabei mußte sich der Polizeibetriebsassistent Junke wohl zu weit vorgewagt haben, er wurde durch zwei Schüsse am Hande getötet. Heinrich Bräb wurde einige hundert Meter von dem Hause entfernt unter einem Strauch in einer Wiese tot aufgefunden; er hat sich anscheinend in schwer verletztem Zustande dorthin geschleppt. Bei ihm fand man zwei Armeerevolver; ein weiterer Revolver lag einige Meter von der Leiche entfernt. Die Taschen seiner Kleidung waren mit Munition gefüllt, außerdem fand man bei ihm 2000 Mk. in Bar. Der andere Mörder Bräb ist dem Vernehmen nach in der Dunkelheit entkommen.

Der in Ausführung seiner Berufspflicht zu Tode gekommene Polizeibetriebsassistent Junke war ein sehr pflichttreuer und allgemein beliebter Beamter.

Markt, 25. Juli. Ueber den blutigen Kampf in Markt wird noch folgendes bekannt:

Vor einigen Tagen wurde hier bekannt, daß sich die beiden Bräb in der hiesigen Gegend aufhielten und zusammen in einem Hause bei Verwarden wohnten. Um die Verfolgung der Verbrecher systematisch in die Wege zu leiten und des Erfolges sicher zu sein, wartete man bis zum Sonntag und alarmierte die Schupo in Markthausen. Am Sonntag Abend gegen 11 1/2 Uhr rückte diese mit allen Hilfsmitteln und Waffen ausgerüstet im Verein mit dem Markter Polizeibeamten gegen das alleinstehende Haus vor. Das Haus wurde von allen Seiten umzingelt und als man in ziemlicher Nähe des Hauses angekommen war, wurde plötzlich aus dem Hause von zwei Stellen geschossen. Die Beamten blieben die Antwort nicht schuldig und aus ihren Pistolen und Karabinern erwiderten sie das Feuer recht kräftig. Plötzlich wurde das Feuer im Hause eingestellt, so daß die Polizeibeamten ohne Hindernis das Haus betreten konnten, das gründlich abgesucht wurde. Es wurden acht Personen, darunter einige Frauen, die in dem betreffenden Hause wohnten, festgenommen und noch in derselben Nacht von den Schupo Beamten nach Markthausen gebracht. Offenbar hat man geglaubt, daß sie in Markt von puschuligem Gesindel wieder befreit werden könnten. Beim Abgehen des Hauses fand man auf der Hofseite die Leiche des Polizeibeamten Junke. Er hatte versucht, mit einigen Beamten von hinten ins Haus einzudringen, wobei er den todbringenden Schuß wahrscheinlich von Heinrich Bräb erhalten hat. Er hatte einen Kopf-, einen Brust- und einen Handwund. Beim weiteren Abgehen des Terrains fand man etwa 200 Meter vom Hause entfernt die Leiche des Heinrich Bräb, von mehreren Angeln durchbohrt. Die rechte Brustseite wies ein großes Loch auf, das jedenfalls von einem Durchschluger verursacht worden ist. Heinrich Bräb war vom Scheitel bis zur Sohle vollständig neu eingekleidet. U. a. trug er ein Paar nagelneue englische gelbe Schuhschuhe. In seinen Kleidern wurden zwei große Brownings und die dazu gehörigen Ladefreien gefunden. Außerdem trug er noch eine kleine Wiederschleife, gefüllt mit Patronen, bei sich. Nicht weit von seiner Leiche wurde noch eine große Mauerpistole gefunden. Er hat also anscheinend drei Pistolen in seinem Besitz gehabt. Der Bruder Emil Bräb ist leider in der Dunkelheit entkommen. Die Familie, bei der die Brüder Unterschlupf gefunden hatten, selbst Kommando. Zur Ermittlung des Tatbestandes waren gestern nachmittag außer den Polizeibeamten auch der Veramann Straßhof und noch zwei Frauen aus Braumbauer hier angewandt, um der Leiche des Heinrich Bräb, die in der Friedhofskapelle in Markt liegt, gegenübergestellt zu werden. Diese drei Personen haben die beiden Verbrecher, die den Oberlandläufer Naakowski erschossen haben, allerdings nur flüchtig gesehen aber sie glauben, in dem Erschossenen einen der bekannten Täter wieder zu erkennen. Den gefährlichsten der beiden Verbrecher, Heinrich Bräb, hat also sein Schicksal endlich ereilt. Er hat wiederholt erklärt, daß man ihn lebens nicht bekommen werde und daß er jeden, der sich ihm näherte über den Haufen schmeißen werde. Von dem einen Unhold ist die Öffentlichkeit befreit; möge der andere nun endlich ebenfalls von dem Arm der Gerechtigkeit ereilt werden, ehe er neues Unheil anrichten kann.

Handelssteil.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 25. Juli. Der heutige Geschäftsverkehr am Produktenmarkt war sehr ruhig. Entsprechend der Tendenz des Devisenmarktes herrschte abwartende Stimmung. Für Weizen gab sich eine abnehmende Tendenz kund. Roggen war ungeändert zu getrieben Preise etwas mehr angeboten. In Werte kommt nun Wintergerste mehr heraus. Für Hafer hat sich die ganze Situation und der Preis nur wenig verändert. Im Mehlgeschäft macht sich die Rückhaltung ganz besonders geltend. Das gleiche gilt für Hülsenfrüchte und Futterstoffe, die namentlich von der Landwirtschaft wenig gekauft werden: Roggen- und Weizenstroh 205/225, Haferstroh 205/225, binbende, Roggen- und Weizenstroh 190/220, gebündeltes Roggenstroh 205/225, lodes und gebündeltes Krummstroh 175/190, Stroh 270/285, handelsfähiges Heu 400/440, gutes Heu 470/510.

Zur Erö...

Die in den...
änderung der...
tellen Einfluss...
Gesellschaft, dan...
gen Erzieherba...
einen großen...
gend in einer...
noch mehr ihr...
aufschwerbe...
wird es daher...
gut mit dem...
sich mit in d...
Jugend ein fr...
und stütlicher...
orts so ist leib...
no 4 nicht über...
bel angeht, n...
Nach Rechen w...
nahmlos oder...
neben der Ziel...
will die Augen...
ziell durch ein...
werden soll, ...
Wert der Jug...
Drohloosens u...
Stände und all...
faltung aller g...
Reis der Jug...
und gesegnet...
seine Früchte...
gereicht. In...
Fuß...
starke Befäh...
Besser. Dann...
Veranstalter...
born für unse...
die Jugendwe...
deren für Sch...
lungen, bietet...
selbstentw...

Jugend...

Im Rahmen...
und morgen...
Pat. Gese...
Filmvorführ...
benutzt wird...
Rat.

A. Vorfü...

desen Saal...
Welle für die...
werden am 10...
um 8 und 10...
Her Schulen...
1. 1.
2. 2.
3. 3.
4. 4.
5. 5.
6. 6.
7. 7.
8. 8.
9. 9.
10. 10.
11. 11.
12. 12.

Die Filme...

beanspruchen...
gelangen am...
um 8 und 10...
sämtliche 10...
Jahresange...
ren Mädchen...

Dauer un...

B. Vorfü...

werden am D...
Gefühl...

Fin...

Roman...

Laier anderen...
Dieleht über...
sich in Was...
sich durdaus...
von der über...
„Die Liebe, die...
als die Quelle...
diese Liebe, Prä...
desen Empfang...
auch Jönen fide...
johald der Leu...
vern es be...
In helle...
hier Rede war...
als man sein...
ihre ersten...
schlag die An...
junge Brust...
denkte. Er bere...
ben, und machte...
an das Jarte...
gen Lebens ge...
seinen Worten...
recht schwer...
daper aufstie...
zu fassen...

„Ich fürchte...

„Ich fürchte...
stehen. — Ich...
Sie da sprechen...
eines Menschen...
sollten zu sein...
Und ich trage...
dass es eine Zeit...
mich namenlos...
don meiner Mu...
zu jung, als sie...
dass ich einen...
Lied unter alle...
es kann keine...
dächst alle...
schen, zärtlich...
Schuhe genos...
in einem Buch...
mit einer gewis...

Jugend-Woche Castrop

26. bis 30. Juli 1922.

Zur Eröffnung der Jugendwoche.

Die in den letzten Jahrzehnten erfolgte Veränderung der Erwerbsverhältnisse mit ihren nachteiligen Einflüssen auf das Leben der Familie und Gesellschaft, dann auch die Entbehrung einer freien Erziehung während der Kriegsjahre haben einen großen Teil unserer heranwachsenden Jugend in eine Lage gebracht, die ihr geistiges und noch mehr ihr geistiges und sittliches Gedeihen aufs schwerste gefährdet. Immer dringender wird es daher Pflicht: all derer, die es wahrhaft gut mit dem heranwachsenden Geschlecht meinen, sich mit in die Reihe derer zu stellen, die der Jugend ein fröhliches Verweilen zu förderlicher und stützlicher Kraft zu ermöglichen. Wie vielerorts so ist leider auch in Castrop und Umgegend noch nicht überall in der Jugendhilfe der Gebel angestrebt, wo es die Räte der Zeit gebieten. Noch haben viele Teile der Jugendpflege teilnahmslos oder in Verleumdung und Widerspruch der Ziele gar feindselig gegenüber. Tiefen will die Jugendwoche, die heute nachmittags offiziell durch eine Feier auf dem Markt eröffnet werden soll, Ängste und Befürchtungen. Das Wert der Jugendwoche ist nicht nur in der Förderung der Jugend, sondern auch in der Förderung der Jugend. In freier Entscheidung aller geeigneten Kräfte muß das soziale Netz der Jugend von benehmen (Wärmen) gekleidet und gepflegt werden, auf die es blüht und sich seine Früchte in der Zukunft zu Nutzen gereicht. In der Jugendwoche wird der Gastgeber Jugendwochen: einen guten, starken Besuch und insbesondere auch ein gutes Wetter. Dann wird es zu dem werden, was ihre Veranstalter wollen, ein fröhliches und lustiges Leben für unsere Mädchen und Jungen. Was die Jugendwoche, abgesehen von den in jeder Hinsicht für Schulkinder vorgesehenen Veranstaltungen, bietet, ist aus der Bekanntgabe im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe zu ersehen.

Jugendwoche und Kino.

Im Rahmen der Jugendwoche finden heute und morgen im Metropoli-Theater und im Rath. Gefellenhausa, dessen Umbau für Filmvorführungen (Sculfino) zum ersten Male benutzt wird, Vorführungen von Muffert-Filmen statt.

A. Vorführungen für Schulpflichtige.

Im Metropoli-Theater, dessen Saal und Einrichtung in dankenswerter Weise für die Veranstaltung überlassen wurde, werden am Mittwoch und Donnerstag morgen um 8 und 10 Uhr den Jahrgängen I-IV sämtlicher Schulen folgende Filme gezeigt:

1. Rotkäppchen, Dornröschen, Schneewittchen, Frau Holle.
2. Ein Tag aus dem Leben.
3. Eine pomerische Gänsefarm.
4. Wilde Tiere in Gefangenschaft.
5. Affen von Vorneo.
6. Hase und Schweine.
7. Rambo und die Dampfmaße.
8. Muffert, die alte Westfalenstadt.
9. Werfen.
10. Hans, der Langschläfer.
11. Die lebende Puppenkiste.
12. Ein Märchen.

Die Filme sind alle kurz und werden 1½ Std. beanspruchen.

Im Gefellenhaus.

gelangen am Mittwoch und Donnerstag morgen um 8 und 10½ Uhr für die Jahrgänge V-VIII sämtlicher Schulen (einschließlich der unteren Jahrgänge des Realanfangs und der höheren Mädchenklasse) folgende Filme zur Vor-

1. Seidenraupenzucht.
2. Varnen, die Stadt der deutschen Handwerke.
3. Neuenahr, das Thermalbad.
4. Der kleine Mond.

Dauer ungefähr 2½ Stunde.

B. Vorführungen für Schulentlassene.

Im Metropoli-Theater werden am Donnerstagabend ab 7 Uhr für Schulentlassene gegeben:

in Vermächtnis.

Roman von W. Waldbrohl.

Nur anderen Umständen würde Doktor Hellbach die Liebe über die hohe Unschuld gelächelt haben, die sich in das Wort offenbart; jetzt aber fühlte er sich durchaus nicht verurteilt, ihr selbstiges Bekenntnis von der schmerzhaften Seite zu nehmen. „Die Liebe, die von den Dichtern verherrlicht wird als die Quelle der höchsten Glückseligkeit — diese Liebe, Fräulein Ida, ist ein Sinnenvergnügen, dessen Empfang man in Gebild abwarten muß und das auch Ihnen sicherlich eines Tages zuteil werden wird, (sobald der Venusdienst Ihre Wege gekreuzt hat, wenn es beschiden ist, es Ihnen zu gewähren.“

Im hellen Glanz lag sie ihm an. Der Sinn seiner Rede war ihr offenbar vollständig dunkel. Aber als nun sein Blick dem ihrigen begegnete, fühlte sie ihre jetzigen Wangen plötzlich mit dunkler Glut. Sie schlug die Augen nieder, und Hellbach sah, wie ihre junge Brust sich in stürmischen Atemzügen hob und senkte. Er bereute, sie in Verwirrung gesetzt zu haben, und machte sich den Vorwurf, mit plumper Hand an das Portale der heucheligen Seele eines reinen jungen Weibes gerührt zu haben. Das Schweigen, das seinen Worten folgte, ließte ein paar Minuten lang recht schwer auf ihnen. Dann aber war es Ida, die sich tapfer aufraffte, um die abgerissene Unterhaltung wieder aufzunehmen.

„Ich fürchte, Sie haben mich doch nicht recht verstanden. — Ich weiß nicht, von welcher Art von Liebe Sie da sprechen. Die, an die ich dachte, ist die Liebe eines Menschen zu einem, die ihm am nächsten stehen sollten: zu seinen Eltern und seinen Geschwistern. — Und ich frage eine dunkle Erinnerung in meiner Seele, daß es eine Zeit gegeben haben muß, in der diese Liebe mich namenlos glücklich gemacht hat. — Ich will nicht von meiner Mutter sprechen, denn ich war wohl noch zu jung, als sie aus dem Leben schied. Aber ich weiß, daß ich einen Vater hatte, der einer der besten und besten unter allen Menschen gewesen sein muß. Und es kann keine Täuschung sein, wenn vor meinem Gedächtnis allerlei Bilder aufsteigen von einem herrlichen, gärtlichen Familienleben, das ich unter seinem Schutze genossen. Aber es sind Bilder wie die Bilder in einem Buche, das man mit Interesse, vielleicht auch mit einer gewissen Verwunderung durchblättert, um zu

doch wieder zu vergessen, sobald man es aus der Hand gelegt hat. Mein Herz bleibt dabei ganz stumm. Es ist nicht anders, als ob dieser Vater, von dem ich doch weiß, daß ich ihn einst heiß geliebt habe, mir allzeit ein fremder Mann gewesen wäre.“

„Das ist nicht so unnatürlich, als es Ihnen in Ihren Grübeleien erscheinen mag!“ suchte er sie zu beschwichtigen. „Die Liebe eines Kindes zu seinen Erzeugern kann nicht so nachhaltig und dauernd sein, wie es die Empfindungen der Eltern für ihre Nachkommen sind. Die ganze Kraft unserer Gefühle gehört nicht denen, die vor uns waren, sondern denen, die nach uns kommen. Und es wäre schlimm, wenn es anders wäre. Denn auf diesem Geheiß beruht die Erhaltung aller Lebewesen.“

„Es wäre ein prägnantes Geheiß, wenn Sie recht hätten! Aber nun erklären Sie mir doch das andere — das tausendmal Schlimmere, was mich in diesen Tagen schon so unendlich oft quält und was ich vollends heute als etwas Schreckliches empfinde!“

„Welches andere, Fräulein Ida?“

„Dah ich nicht trauern kann um den Tod meiner Schwester — daß die Tränen, die ich um sie weine, im Grunde nichts anderes sind als Lügen. — Ich kann mir nicht einmal mehr eine klare Vorstellung von ihrem Aussehen, ihrer Stimme, ihrem Wesen machen. Und doch habe ich sie geliebt, so innig und treu geliebt, wie sonst keine Menschen auf der Welt. — Wenn diese Liebe in meinem Herzen bis auf den letzten Rest erstehen konnte, dann habe ich wohl ein Recht, mich für sehr unglücklich zu halten!“

„Und ich weiß wirklich nicht,“ fuhr Ida fort, „ob der Tod unter solchen Umständen nicht auch für mich eine Erlösung wäre, wie für die arme Hilba. Denn auch ich komme mir wie ein Krüppel vor. Ein Mensch mit einem abgestorbenen Herzen ist kein Mensch mehr, für den es sich noch lohnt, zu leben!“

Nun erst machte sich die wilde Verzweiflung Luft, deren Ausdruck Doktor Hellbach vorhin gefürchtet hatte. Ida drückte ihr Gesicht in das Kissen und weinte herzzerbrechend. Wie ein Fieberparoxysmus schüttelte es ihren ganzen Körper, und alles, was der junge Arzt ihr Tröstendes und Ermunterndes zu sagen verstand, schien nur in die leere Luft gesprochen. Sie antwortete ihm nicht, und er mußte sich wohl sagen, daß keines seiner Worte den Weg zu ihrem Herzen

dann oder das ganze Deutsche Reich verbreitet, um alle Maßnahmen zu treffen, die gesamte Jugendwohlfahrt — öffentliche Jugendfürsorge und Jugendpflege — in Stadt und Land zu erfassen und auszugleichen; dabei soll aber der privaten Tätigkeit Raum zur Betätigung freibleiben. Das neue Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt ist von dem Gesetzgeber nur als Rahmen-gesetz gedacht; es will keinesfalls die deutsche Jugendbewegung in Bestimmungen pressen. Die früher vorgebrachten Bedenken, daß das Gesetz die private Jugendhilfe zurückdrängen, sind gegenstandslos geworden.

Der Aufbau der Jugendwohlfahrtsbehörden gliedert sich in Jugendämter (Amt — Stadt — Kreis), Landesjugendämter und als oberste Behörde das Reichsjugendamt.

Die Aufgaben der Jugendämter sind Jugendämter und Jugendpflege. Die Terminologie dieser beiden Tätigkeiten der Jugendhilfe ist noch nicht allgemein anerkannt, doch verbindet man mit dem Begriff der Jugendfürsorge meistens die soziale Tätigkeit für die gefährdete oder bereits gefallene Jugend, während sich die Jugendpflege um die normale Jugend bemüht. Die Jugendfürsorge will den Jugendlichen wieder in die Gesellschaft einleiten, die Jugendpflege ihn innerhalb der Gesellschaftsordnung sozial erziehen.

Die Notwendigkeit dieses Reichsgesetzes hat sich ergeben einerseits durch die im Krieg und der Nachkriegszeit entstandene Verwahrlosung der deutschen Jugend, der aus staatsbedingenden Gründen dringend Einhalt getan werden mußte, andererseits durch die Buntfärbung der gesellschaftlichen Bestimmungen auf dem Gebiete der Jugendhilfe in den deutschen Reichsteilen, der es an Einheitlichkeit fehlte. Das Gesetz bezeichnet „der Jugend Wohlfahrt als höchstes Gesetz“. Es will, alle öffentlichen Kräfte für diese soziale Tätigkeit zu interessieren, daß sie sich die Hand reichen, um das körperliche, geistige und sittliche Gedeihen jedes Staatsbürgers von der Geburt an bis zur Volljährigkeit zu sichern.

Bei den geführten Beratungen wurde von einer Seite ein einheitliches Jugendgesetz erachtet, das alle jugendrechtlichen Bestimmungen aus dem Bürgerlichen Rechte, Strafrecht, Armenrecht u. s. m. systematisch verarbeitet enthält. Der Gedanke ist nicht zur Ausführung gekommen.

Die praktische Durchführung des Gesetzes stellt an den Staat hohe geldliche Forderungen in der Zeit unserer höchsten wirtschaftlichen Not. Der Entwurf hatte 1920/21 nur 50 Mill. Mark jährlich in den ersten drei Jahren vorgesehen, die auf Drängen des Reichstages nach den diesjährigen Finanzkrisen durch Annahme des Gesetzes auf 100 Mill. Mark erhöht wurden. Das ist nur eine kleine Summe, die die praktische Durchführung bei weiterer Geldentwertung von Reichswerten allein fast unmöglich macht.

Doch ist das Gesetz als ein wertvoller Baustein des Wiederaufbaues des Deutschen Reiches und seines Volkes zu beachten und zu würdigen.

Aus Castrop und Umgegend.

Die Neuordnung des Steuerabzugsverfahrens vom 1. August d. J. ab. Nach der neuen vom Reichstage beschlossenen Novelle zum Einkommensteuergesetz tritt am 1. August d. J. ein neues Steuerabzugsverfahren in Kraft. Es werden 10 Prozent des Arbeitslohnes als Steuer berechnet. Die Steuer ermäßigt sich für den Steuerpflichtigen und seine Frau monatlich um je 40 Mark (bei Wochenlohn 5,60 Mk., bei Tagelohn um 1,60 Mk., bei Stundenlohn um 40 Pfg. für 2 Stunden), für jedes minderjährige Kind um 80 Mk. monatlich (bei Wochenlohn um 19,20 Mk., bei Tagelohn um 3,20 Mk., bei Stundenlohn um 80 Pfg. für 2 Stunden). Kinder über 17 Jahre, die Arbeitsentlohnungen beziehen, rechnen nicht. Als Werbungskosten kommen monatlich 90 Mk. in Abzug (bei Wochenlohn 21,60 Mk., bei Tagelohn 3,60 Mk., bei Stundenlohn 90 Pfg. für 2 Stunden). Anträge auf Erhöhung der Werbungskostenabrechnung sind zulässig, wenn die Kosten der Werbung von 10.800 Mark um mindestens 1200 Mark übersteigen. Die genannten Sätze von 40 Mark, 80 Mark und 90 Mark sind von der errechneten Steuer abzuziehen. A. erhält ein Verbleibender mit einem Einkommen 6000 Mark Monatslohn, so sind als Steuer zu berechnen: 6000 Mark minus 40 Mark + 40 Mk. + 80 Mk. + 90 Mk.

er zahlt also 350 Mk. Steuern. Möchte er weiter den gut tun, diese Notiz auszuscheiden und aufbewahren, damit sie vorfindenden Falls immer zur Hand ist.

Diebstahlsnahme wurde bei einem Althändler auf Schwerin ein Posten Eisenstühle, der aus einem Diebstahl stammte. Als Eigentümerin wurde eine Person ermittelt, der ihr Eigentum wieder zugebilligt wurde.

Diebstahl. Es gelangten zwei Dienstmädchen zur Anzeige, die im Ortsteile Schwerin ihre Dienstherrschaften beschloßen haben.

Früh krümmt sich, was ein Hüften werden will. Eine Anzahl Schüler gelangte zur Anzeige wegen fortgesetzter Diebstähle auf einer hiesigen Post. Ihre Werte verkauften die Buchhändler bei „Klingelberg“. Das dafür erlöste Geld legten sie in Raubwaren um. Die Eltern wollten doch ja ein aufmerksames Auge auf ihre Kinder haben. Die Fälle, wie der oben genannte, mehrten sich in der letzten Zeit in erschreckender Weise. Nur zielbewusste, strenge Erziehung und stetige Aufsicht durch das Elternhaus kann der verderblichen Sittenverwilderung Einhalt gebieten. Also: Eltern tut eure Pflicht!

Am Metropoli-Theater gelangen a. Jt. alle drei Teile des Filmes „Die Abenteuerin von Monte Carlo“ (13. Folge) in einer Vorführung zur Darstellung. Anfolge der großen Länge des Filmes muß der Beginn der Nachmittagsvorstellungen bereits auf 4 Uhr angesetzt werden. Darauf seien die Kinobesucher besonders aufmerksam gemacht, ebenso darauf, daß die Donnerstagsabendvorführung ausfällt, weil dann das Metropoli-Theater in den Dienst der Jugendwochen gestellt ist.

Eine holländische Volkshilfsvereins ist im rheinisch-westfälischen Industriegebiet an der Arbeit. So ist in den letzten Tagen in mehreren Städten verurteilt worden. holländische gefälschte 25-Guldencheine einzunehmen. Vor der Annahme dieser Scheine muß, zumal sie nicht jedem bekannt sein dürften, dringend gewarnt werden! Die Fälschung ist verhältnismäßig plump ausgeführt. Das echte Wasserzeichen ist durch Preßdruck nachgemacht worden. Die Scheine tragen zumeist das Datum vom 20. April 1919.

Holthausen. (Für Jagdinteressen.) Die Gemeindefagd in Holthausen (ca. 372 Hekt.) wird am Mittwoch, den 26. d. Mts., nachm. 5 Uhr im Sitzungszimmer des neuen Verwaltungsausschusses öffentlich meistbietend neu verpachtet.

Aus dem Emschertal.

Sabinghorst. (Dieb.) Anzeige wurde erstattet gegen den Bergmann L., der einem Arbeitskollegen und Zimmergenossen P., während er sich im Krankenhaus befand, das Bind erbrach und für etwa 1500 Mk. Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände entwendete.

Wadenhorst. Nachrichtendienst des Schiffahrts- und Expeditionsbüros Jul. Herrmann, Schleuse VII.) Gegenüber dem Vorwurfe war eine kleine Besserung in der Auftragserteilung zu verzeichnen, die gleich eine Abnahme der hier wartenden Fahrzeuge mit sich brachte. Im übrigen war auch die Nachfrage nach Kabinenraum für Erze, Getreide, Reis-Reisen usw. äußerst reg. Unter diesen Umständen verminderte sich die Zahl der beschäftigten Schiffe auf ca. 50 Stück. Die Kohlen- und Holzfrachten im Kanal- und Seegebiet sind am 15. d. Mts. vom Syndikat erhöht worden. Im Schleppebetrieb wurden abgefordert: am 17. 7. 29. Rähne westwärts, 34 Rähne ostwärts, am 18. 7. 17 Rähne westwärts, 24 Rähne ostwärts, am 19. 7. 17 Rähne westwärts, 23 Rähne ostwärts, am 20. 7. 35 Rähne westwärts, 18 Rähne ostwärts, am 21. 7. 23 Rähne westwärts, 20 Rähne ostwärts, am 22. 7. 15 Rähne westwärts, 20 Rähne ostwärts.

Heurichsburg. (Kanalausbau.) Der Bezirksausschuß zu Münster hat die generelle Genehmigung zur Ausführung von Vorarbeiten für den weiteren Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals für 1000-Tonnen-Schiffe in der Gemarkung Heurichsburg erteilt. Mit den Vermessungsarbeiten wird demnächst durch den Regierungslandmesser Rantowski von der Dortmund-Ems-Kanalverwaltung begonnen werden. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nach § 30 des Reichs- und Provinzialgesetzes vom 1. 4. 80 die Vermessung von Grundflächen und Wegen dienenden Merkzeichen nicht entfernt werden dürfen.

Inbrünstig nach Liebe, es ergitterte bei der Vorstellung, daß ihm die Fähigkeit, sich ganz einem anderen zu hingeben, für immer verloren gegangen wäre. Und er war in manchen Augenblicken wirklich schon so töricht gewesen, sich einzubilden, daß etwas wie tiefere Zuneigung für ihn in ihrer Seele regen beginne! Dieser Wahn war ihm jetzt grausam und hoffnungslos gestört worden, und er wußte, die beglückende Liebe, auf die er sich verließ, ein anderer gehören würde als ihm.

Ida war sich mit ihrem Taschentüchlein über Augen geführt, und jetzt machte sie sogar einen solchen Versuch, die Lippen zu einem kleinen Lächeln zu verziehen.

„Ich weiß nicht, was Sie jetzt von mir denken, Herr Doktor! — Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn ich das alles für mich behalten hätte. — Sie haben ja gewollt, daß ich mich Ihnen anvertraue. Und ich danke Ihnen jedenfalls von ganzem Herzen. Sie reichte ihm ihre kleine, noch immer eiserne Hand. Hellbach widersand der Versuchung, sie seine Lippen zu küssen. Denn jetzt war ihm jede, die kleinste und unschuldigste Fälschung wie ein Brechen vorgekommen. Er behielt also die schlanke Finger nur für einen flüchtigen Augenblick in den Händen. Dann stand er auf.

„Sie haben keine Veranlassung, mir zu danken, Baroness! — Ich sagte ja schon vorher, daß ich Sie jetzt bin, und nur zu Ihrem Arzte haben Sie gestanden. Es wäre mir lieb gewesen, wenn es in meiner Macht gestanden hätte, Ihnen eine noch bessere, wirksamere Arznei zu reizen!“

„O, Sie ahnen nicht, eine wie große Wohltat mir erwiesen haben! — Aber wollen Sie denn wirklich schon fort?“

„Meine Pflichten rufen mich,“ erwiderte er, „mohle es eine Unmöglichkeit war, die er da aussprach. Aber er fühlte sich nicht mehr stark genug, länger bleiben. Wenn er in den glücklichsten letzten Tagen ausweilen mit Schreien an den Augenblick gedächert hatte, wo zugleich mit der ärztlichen Behandlung ein paar sein Verkehr mit Ida von Reigenen ein Ende finden würde, so war jetzt nur noch der einzige heiße Wunsch in seiner Seele, daß er der Qual auf der Stelle Ende machen dürfte.“

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten.

Robert Exner
Maria Exner
geb. Schultheis
Vermählte

Castrop, den 26. Juli 1922 4160

ROLAND LICHT-SPIELE

Dienstag b. einschl. Donnerstag

I.

Cleopatra, die Herrin des Nils.

6 kolossale Akte 6-

Dieser wunderbare Film mit dem
Panorama des Nils zeigt in seiner
Folge:

Krieg in Aegypten.
Der Admiral der Flotte.
Die nächtliche Landung.
Die Römer kommen.
Die Qualen der Gefangenen.
Die Römer stürmen die Tore.
Der letzte Widerstand.
Tod der Helden.

Cleopatras letzte Worte sind:
„Mein Königreich ist die Welt-
geschichte und der Tod“.

II.

Talentprobe.

Lustspiel in 2 Akten

III.

Der große Abenteuer-Film

Die Nächte des Rob. Scharda.

6 Akte aus dem Tagebuch eines
Londoner Kriminalisten.

NB Vorstehender Spielplan mit
drei besonders gut ausgewählten
Filmwerken, wird das Interesse
jedes unserer verehrten Besucher
in jeder Beziehung zufrieden-
stellen. 4210

Achtung.

Anfertigung von

Anzügen

nach Maß mit guten Zutaten
und tadelloser Verarbeitung.
von 3000,— Mark an.

H. Moschkowitz, Castrop
Christinenstr. 7. 4224

In das Handelsregister Abteilung B ist
am 21. Juli 1922 bei der unter Nr. 43 ein-
getragenen Gesellschaft:

Heinrich Büchter Aktiengesellschaft
in Bövinghausen eingetragen worden.
Der bisherige Vorstand Kaufmann Heinr.
Löffler in Dortmund ist abberufen, an seine
Stelle ist der Kaufmann Heinrich Büchter in
Bövinghausen zum Vorstand bestellt.

Den Kaufleuten Heinrich Löffler und
Wilhelm Schmitz beide in Dortmund ist Ge-
samtprokura erteilt, daß sie ge-
meinschaftlich zur Vertretung der Firma be-
rechtigt sind. 1212

Antsgericht Castrop,

JUGEND WOCHEN

der Stadt Castrop.

Vom 26.—30. Juli.

Mittwoch den 26. Juli 1922.

Nachmittags 2 Uhr: Vortrag über die Entwicklung und Be-
deutung des Fußballspiels. Ev. Gemeindehaus. (Direktor
Matthaei vom Kreiswohlfahrtsamt Dortmund-Land.)

3 Uhr: Eröffnungsfest auf dem Marktplatz, bestehend in
Aufmarsch der Jugend, Eröffnungsrede (Bürgermeister
Wynen), Jugendchöre. — Anschließend auf dem Renn-
gelände Vorführung von Leibesübungen: Massen-Frei-
übungen, Jugendwettkämpfe der Vereine und Schulen,
Eilbotenlauf.

Donnerstag, den 27. Juli 1922.

Nachmittags 2½ Uhr: Vortrag über Notwendigkeit, Auf-
gaben und Organisation der Berufsberatung im evangel.
Gemeindehaus. (Dorr, Leiter des Landesberufsamtes
Münster.)

3 Uhr: Vorführung von Leibesübungen auf dem Rennge-
lände. Spiele der Vereine: Handballspiel, Reigen,
Volkstänze, Staffellauf, Waldlauf.

4 Uhr: Vortrag über Berufswahl der Knaben im evangel.
Gemeindehaus. (Dorr, Münster.)

5 Uhr: Vortrag über Berufswahl der Mädchen im evangel.
Gemeindehaus. (Fräulein Brüning, Referentin beim
Landesarbeitsamt Münster.)

7½ Uhr: Vorführung von Musterfilmen für die schulent-
lassene Jugend. (Metropoltheater u. kath. Gesellenhaus.)

Freitag, den 28. Juli 1922.

Nachmittags 2½ Uhr: Vortrag über Zimmerspiele und Winter-
beschäftigung der Jugend im Lokale Haller. (Stadt-
turnrat Frankenberg in Dortmund.)

3 Uhr: Vorführung von Leibesübungen auf dem Rennge-
lände. Massenübungen der Mädchen, turnerische
Vorführungen der Schulen an den Geräten. Endkampf
der Schlagballmannschaften der Schulen, Tamburin-
und Korbballspiele der Mädchen.

3½ Uhr: Vortrag: „Inwiefern muß der Jugendpfleger die see-
lischen Entwicklungsvorgänge des Übergangsalters
berücksichtigen.“ Evangel. Gemeindehaus. (Rektor
Heinen, M.-Gladbach.)

5 Uhr: Vortrag über die körperliche Ertüchtigung der
deutschen Jugend im evangel. Gemeindehaus. (Stadt-
turnrat Frankenberg in Dortmund.)

8½ Uhr: Bunter Abend (kath. Gesellenhaus und evangel.
Gemeindehaus.)

Sonnabend, den 29. Juli 1922.

Nachmittags 2 Uhr: Vortrag und Unterrichtslektion über
die Bedeutung des Films für Unterricht und Erziehung
im kath. Gesellenhaus (Prof. Sellmann-Hagen.)

3 Uhr: Vortrag über Jugendwanderungen und Jugend-
herbergen (Münker, Hilgenbach.)

3 Uhr: Vorführung von Leibesübungen auf dem Rennge-
lände. Geräteturnen der Vereine, Stabhochsprung,
volkstümliche und Mannschafts-Wettkämpfe, Schleuder-
ballweitwurf, Speer- und Diskuswerfen, Gerziewurf,
Kugelstoßen.

Sonntag, den 30. Juli 1922.

Vormittags 11 Uhr: Fußballspiel der schulentlassenen Jugend
(Sportplatz auf dem Renngelände.)

Nachmittags 3 Uhr: Festzug der Jugend, Festrede des
Herrn Rektors Kramwinkel. Kundgebung auf dem
Renngelände. Anschließend Spiele der Jugend, scherz-
hafte Wettkämpfe; Tauziehen mit Anlauf, Eierlauf,
Bällelaufen, Dreibeinlauf, Karrenschieben, Reiter-
wettkämpfe und dergleichen.

6 Uhr: Freilichtaufführung für Erwachsene „Wilhelm
Tell“ (Grund zwischen Renngelände u. Cotten-
burgerschloß.)

Montag, den 31. Juli 1922.

Nachmittags 6 Uhr: Wiederholung der Freilichtaufführung
„Wilhelm Tell“ 4225

An sämtlichen Tagen findet eine Ausstellung von Büchern
im evgl. Gemeindehaus statt.

Ca. 30 qm 4115

Drahtgeflecht

5x5 cm, 3 mm stark 150
cm hoch, gebraucht, und
Glücke mit Küken
preiswert zu verkaufen.
Hedinghorst,
Aronprinzenstraße 36.

2 Gesetz- bücher

für den praktischen
Gebrauch zu verkaufen.
Zu erfragen in der
Geschäftsst. des Jtg.

Matratzen und Sofas
polstert mit bestem Material
dauerhaft und billig auf.
Neue Polsterfäden werden
in eigener Werkstatt ange-
fertigt. Aufhängen von Gar-
dinen und Dekorations-
arbeiten.
Jahob Deben,
Polsterer und Dekorateur,
Wilmersstraße 80,
Viktoriastraße 68.

Wasch- maschinen

eigene Fabrikation
tadellose Ausführung
billigste Preise

Ch. Hoings

(Firma: Fr. Geilmann)

Castrop Hint. d. Post

Ein lästiges Uebel

ist die übermäßige
Schweißabsonderung!

„Spiroform“.

Bestbewährtes Mittel gegen
Fuß-, Hand- und Achsel-
schweiß. Gegen Mundlau-
fen, der Fäule. Beseitigt je-
den unangenehmen Geruch.
Nur zu haben bei: 8610
Otto Bennewitz,
Central-Druckerei,
Albert Appelhans,
Schwanen-Druckerei,
Aelma Adler.

Nasse und

Flechte

jedes Hautfleckens, offene
Beinwunden und dergleichen
heilt tollficher

Beisners „Anti“

Viele Dankf. Erfolge wird
garantiert. Preis 30 Mk.
wo nicht in Drogerien und
Apotheken erhältlich, direkt
u. Nachnahme v. Besteller
Laboratorium „Central“,
Sameln 67.

Zahle höchste Preise

für gebrauchte
Möbel, Fahrräder,
Nähmaschinen,
Kochherde, Öfen,
Bleedungsstücke usw.

Postkarte genügt. 8748

G. Otters, Biesenkamstr. 17

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. 4214
Möbels in der Geschäfts-
halle d. Stg.

Weiße mit
Henko
die
Wäsche
ein!

Henko,
Henkel's Wasch-
und Bleich-Soda
für Wäsche und
Haarputz.

HENKEL & CO.,
DÜSSELDORF.

Zahle für
Weißweinfaschen 6— Mk.
Roggenfaschen 6— Mk.
Vierfaschen 6— Mk.
Sechsfaschen 8— Mk.
Zehnfaschen 4— Mk.
und hole dieselben ab auch
auswärts. W. Geismar,
Dortmund, Münsterstr. 139,
Telefon 8759, 4213

Junge Leute
die zur See fahren wollen
erhalten vorher Aufkl. und
Nat. Auskunft Hamburg
36, Schiff. 112, 3 108, 3253

1 Bäckerlehrling
und 1 Lehrling
für das elektrotechn. Fach
geucht.

August Gölombek,
Hedinghorst,
Aronprinzenstr. 111

Posten 4215

Erd- und
Oberbauarbeiter
für sofort gesucht.

Meldungen an
Bauunternehmung
H. Eißner
Baustraße 108/109.

Mädchen

für halbe oder ganze Tage
für sofort gesucht.

Grau Frau Kalkenhahn,
Wilmersstraße 49,
Lebensmittelgeschäft.

Suche ein in sämtlichen
Hausarbeiten erfahrenes,
tüchtiges, sauberes, kath.

Mädchen.

Lohn nach Uebereinkunft.
Grau H. Plache, Galtterel,
Herne, Markt-Geisstr. 7.
Telefon 572, 4221

Superfähiges 4223

Mädchen

zum baldig. Eintritt gesucht.
Grau Richard Bremkamp,
Haugel, Standstr. 27.

Mädchen

zum 1. August gesucht.
Bücherei Schütz,
Münsterstr. 62, 4226

Raugel-Bahnhof

Wetteres, sauberes
Morgenmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.

Zu erfr. in der Geschäfts-
stelle d. Jtg. unt. Nr. 4227.

Morgen- mädchen

für kleinen Haushalt sofort
geucht.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle d. Jtg.

Die Beleidigung

gegen Familie Nowak,
Hedinghorst, Römerstr. 75,
nehme ich hiermit zurück.
Grau Schindler,
Hedinghorst, Römerstr. 75.

B. Wellner
Metropol-Theater
Castrop, Kaiser-Friedrichstraße 21.
Aelteste und hervorragendste
— Lichtbühne am Platze —
verbunden mit Cafe-Restaurant
Eigene elektr. Lichtzentrale - Zentralheizung
Fernruf 144
Amt Castrop.

Anfang 4 Uhr.
**Die Abenteuerin
von Monte-Carlo**
1., 2. und 3. Teil
Ein Film in 3 Teilen von Dr.
Willy Wolf und Arthur Somlay

16 Akte

1. Teil: Die Geliebte. Schach
2. „ Marokkanische Nächte
3. „ Mordprozeß Stanien.

Eszen Richter — Edward von Winter-
stein — Hermann Vicha — Toni Tei-
lach — Albert Paulig — Henry Bender
und Magnus Silber bürgen für er-
stklassige Darbietung.

Die Aufnahmen werden auf einer Ex-
pedition gemacht, die über Basel, St. Gallen,
Mailand, Genua, Rapallo, Nervi,
Monte-Carlo, Nizza-Morbonne, Marfelle,
Barcelona, Algeiras, Genoa, Trianon, El
Asch, Asar el Kebir, Gibraltar, Granada,
Sevilla, Madrid, San Sebastian, Tours,
nach Paris führte.

Unsern verehrten Besuchern zur
gefl. Kenntnis, daß am Don-
nerslag die Abendvorstel-
lung im Interesse der Ju-
gendwoche ausfällt, dafür
aber die Nachmittagsvorstel-
lung schon um 4 Uhr beginnt.

B. WELLNER.

Ab Freitag, den 28.—31. Juli:

Harry Hill und Marga Lindt

Sensationsmeisterdebut
Sensationschauspielerin

Persönlich! Persönlich!
Näheres am Freitag.

Aenderungen im Programm vorbehalten

Musik: 4156

Herr Kapellmeister Schmidt
mit seinen Künstlern.

Jugendliche unter 18 Jahren haben
auch in Begleitung Erwachsener
keinen Zutritt.

CAFE METROPOL

Täglich Konzert

von 5—11 Uhr. Gesangseinlagen.
Zither-Soli des Kapellmeist. Roth.
Bedienung in bekannter Güte.

Conditiorei u. Weinstube
Weine und Liköre preis-
wert aus dem Hause. 2862

Platin, Gold, Silber, Juwelen

kauft 8396

Rupert Schmudde, Juwelier,

Castrop, Wiltenerstraße 3 am Markt

Achtung! Achtung!

Kaufe jeden Posten
Weiss- und Rotweinflaschen
und zahle allerhöchste Preise.

Adolf Kalsbach,
Münsterstr. 3, 4219

Hillma,
Münsterstr. 15.

Kriegsgefangenen-
Geld, Kasse 120. Wg.
Erfüllungsamt Castrop. De-
Konturen, Zwangsver-
höhere Angelegenheiten
mittels der Kasse
Vollstreckungsamt: 40 180 3
Verantwortlich für den 26.



Rangefahrer

Nr. 172

In al

Neuigkeiten

Für die Verfor

gebietet im komm

lebende Kreditbeträ

den. Besprechungen

halt.

Reichspräsident

September zur Klei

Wissenschaft in Kiel

Wußt daran einer Ue

Das Reichskabin

erwaltungsge

ersehen.

Wie die T. U. erfä

Grafen Brockdorf-M

Mostau in den naci

Der Münchener U

ter hat die an ihn

Staatsgerichtshof des

Der preussische Justiz

Beuthen ein, um die

Errichtung eines O

schleffen in Beuthen

Der Polzei in M

Aufdeckung einer

mehrere Personen zu

Putschplänen befaßten

Auf einem Gute b

ein Waffenlag

Gewehre und Muniti

Der Vertrag zur

patentgenuss in Ital

Meldung der Frankf

worden.

Der ehemalige Ob

Armee Großfürst R

der sich bisher in M

Bavern übergesiedelt

Der Gesamtschaden

ler in Borarlbe

haben Milliarden Kr

Die Wiener Ta

gewungen, infolge d

und der Erhöhung d

Telephonartikels vom

ein Exemplar auf 200

ertagen auf 240 Kron

Schweden hat be

die von den Revol

schlitten Todesurteil

legt.

Der frühere Präsi

dit, Emile Doube

Der deutsche un

akte Dr. Bretscheld

ist wird am Freitag

bei einer Beerdigun

Die französische

ter wird amtlich mit

Infolge der Oppo

HS und der Demos

nachgelagte Haltung a

fen, mußte Bonomi

verzichten.

„New York Herald“

pell an das ame

es feierzeit den Kri

in dem Gebiet von vori

französisch-deutschen

machen.

Die amerikanische

Abwehr der schärfste

nach ausbreitenden G

bestaatliche Verwalt

In Johannesburg

nus, einer der Hau

Randgebiet vom vori

Gefängnis verurteilt

Dollar Kurs a

Lehler Kurs: 502,00